



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Judith am funfften.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

Von dem verderben ewer feind. Sonder habt
noch bißher gemurret.

¶ Im vierden buch Esdre am. ij.

¶ Sagt got also/ mein hende werden dich be-
decken. Mein brünen seind vber fluffig/ mein
gnad wirt nit abnemem.

¶ Im vierde buch Esdre am letzten.

¶ Der herz sagt/ Dorent zu mein geliebtem
Secht zu die tag des trubsals seind vorhan-
den. Un ich werd euch darauß erlosze. Forch-
tet euch nicht/ vn zweyfelt nicht/ Dan gott ist
ewer hawbman vnd heerfirer.

¶ Judith am vierden.

¶ Sprach o priester Eliachim / Ir sollent wis-
sen das der herz ewer gebet erhoit hat / so yr
werdent bleyben in den fasten/ vn gebeten vor
dem angesicht des herzen. Bedenckt an den
Moyfes den diener gotes/ der den Amalach
der das vertrauen stelt auff seine stercke / vn
auff sein gewalt/ vn auff sein schilt/ vn auff sein
wegen/ vnnd auff sein reysige / nicht mit dem
streyt der wapen / sonder mit heyligem gebet
darnider gelegt hat. Also werdẽ sein alle sein-
de Israels/ wann yr werdent in dem werck so
yr angefangen habt verbleyben.

¶ Judith am funfften.

¶ Sprach Achior der Ammoniter haubman
zum Holofernes/ wo die Juden hinkommen
seind on wapen/ vnd on pfeyl/ vnd on schilt/
vn on schwert / da hat yr got fur sie gestritten
vn gesiget

vñ gesiget vnd vberwunden. Es ist auch nle
mants gewest der disem volck hat wider stadt
gerhan/dan wan es abgetretten ist von dem
dienst seines gottes. Dan so offt sie einem an
dern got dan yrem got gedient habē/ so seind
sie zurbeut geben worden/vñ in das schwert/
vnd in die schand/aber so offt sie gerewet hat
das sie von dem dienst yres gottes getretten
seind / so hat ynen der got des hymels sterck
zu widersteen gegeben.

¶ Judith am sechsten.

¶ Hat das volck also geberth. O herz ein got
des hünels vñ der erden/syhe yr hochfart an/
vñ schaw an vnser verachtig/vñ nyñ gewar
des angesichts deiner heylligen/vnd zeyge an
das du nicht verlast die sich dein vertrustē vñ
auff dich verlassen. Und der du erniderst die
sich auff sich selbs verlassen vñ yrer eygen
sterck rumen.

¶ Judith am neunnden.

¶ Thet die Judith das geber zu got. O herz
ein got meines vattern Simeon/d du ym ge
geben hast / das schwert zu ertodtung vor dē
fremdingē/die verbrocher gewest sein in yrer
verunreinigung/vnd haben die hufft d iunck
frawen entbloft zu schanden / vnd du hast yre
weyber zurbewt gegeben.vñ yre tochter zu ge
sencknuß/vñ alle yre pewt zu einer außsteylig
deinē knechten/die nach deinem eyffer geeys
fert habenn. Ich bit dich herze got/du wollest

B ij mir wit